

dot  
books

Carina Darani

**HOT**

EINE AUFREGENDE NACHT

**DATE**

Erotischer Roman

auf eine Finte hereingefallen. Der schöne Hajo konnte gar nicht mehr über Madame Semiramis' Escort-Service wissen als das, was ihm sein Kumpel erzählt hatte. Sie hätte niemals auf seine Anklage reagieren dürfen, oder jedenfalls nicht so, durch Kopfschütteln.

Mindelheim grinste.

Sie presste die Lippen zusammen. Wenn er das weitererzählte, konnte sie an der Uni einpacken. Dagegen war Coronas Absicht, sie in Verlegenheit zu bringen, Kinderkram. Wobei sie auch ohne den *Motorradunfall* und Mindelheim in Schwierigkeiten steckte. Das, was Harry von ihr verlangt hatte, machte nicht jede mit. Die Treffen im Roten Schloss hatten ihr regelmäßig sehr viel Geld eingebracht, aber sie hatte dafür blaue Flecken und Bisse in Kauf genommen, Fesselspiele. Harry wurde beim Sex gern

brutal, und darauf konnte sie verzichten, mit Kussband. Trotzdem hätte sie das Geld gebraucht, dringend sogar.

»Ich werde natürlich den Mund halten, Danny«, sagte der schöne Hajo seidenweich.

»Unter gewissen Bedingungen, nehme ich an.«

»Wir werden uns da sicher einig.«

Auf einmal wurde es ihr zu bunt. Was erlaubte er sich? Sie stand auf, zitternd vor Wut. »Vorteilsnahme ist nicht mein Ding, Herr *Doktor* Mindelheim. Da ziehe ich lieber die Konsequenzen und gehe. Leben Sie wohl.«

»Holla, Daniela, so war es doch nicht gemeint! Bleiben Sie hier!«

Er rief ihr hinterher, aber sie fegte die Stufen hinauf und aus dem Hörsaal. Corona Hammerschmitt und ihr Rollstuhl waren auf dem Gang natürlich nirgends mehr zu sehen,

dafür warf sich ihr die Studentin in die Arme, die sie gerade mit dem schönen Hajo überrascht hatte.

»Bitte! Du musst mich ja für ganz schlecht halten.« Die junge Frau schluchzte und klammerte sich an ihr fest, und Mindelheim, der sie inzwischen eingeholt hatte, prallte zurück. Sein erschrockenes Gesicht verschaffte ihr einen süßen Moment der Genugtuung, aber diesen Triumph konnte sie in die Tonne treten. Danny wusste, dass sie selbst mit einer Anzeige auf lange Sicht nichts gewonnen hätte. Unzucht mit Abhängigen ging bestimmt, doch die heuchlerische Öffentlichkeit hätte nicht ihn verurteilt, sondern sie. Ein Mann, der sich eine Frau nahm, weil er gerade Lust auf sie hatte, galt als toller Hecht. Eine Frau, die dasselbe Recht beanspruchte und damit sogar noch ihren Lebensunterhalt bestritt, war eine

Hure. Punkt.

Danny hatte immer gewusst, dass sie sich auf dünnem Eis bewegte. Niemand stellte eine Staatsanwältin, Strafverteidigerin oder auch nur Justiziarin ein, von der bekannt war, dass sie während ihres Studiums als Edelnutte gearbeitet hatte. Ihr großer Traum, Karriere zu machen, *dazuzugehören*, war wie eine Seifenblase geplatzt. Sie konnte genauso in die Tretmühle zurückkehren, ins *Chez Deminour*, täglich morgens um vier aufstehen und mit ihrem Vater zum Großmarkt fahren, mittags ein kurzes Schläfchen, und danach wieder bis Mitternacht an den Herd. Ihr Vater durfte sie mit Fug und Recht auslachen. Falls er sie überhaupt wieder in Gnaden aufnahm. Und die schluchzende Studentin hing ihr auch immer noch am Arm. »Bitte, verrate mich nicht!«

»Unsinn. Natürlich nicht. Komm!« Danny

schob die andere etliche Meter weiter und in die Damentoilette hinein, wo es wie immer ganz erbärmlich stank, obwohl sämtliche Fenster offen standen. Sie nahm an, dass es an den uralten Rohren lag. Danny unterdrückte ihr Schaudern und sah aus Gewohnheit in allen Kabinen nach. Sie wusste, dass ihre wenigen Freundinnen an der Uni sie dafür auslachten, aber sie ging nicht gern mit mehreren auf die Toilette.

»Ich fühle mich beschissen! Danke, dass du mir hilfst!« Die junge Frau folgte ihr wie ein Hündchen, und als sie stehen blieb, schmiegte sie sich an sie. Weiche Brüste und ein kleiner runder Bauch, Danny wurde warm ums Herz. Wie mochte sich erst der Hintern anfühlen? Sie schmuste gern mit einer Frau, wenn sich ein Dreier ergab, obwohl ihr zwei Männer dabei eigentlich lieber waren. Außerdem wusste sie nicht, wie ihre neue